

Geschichte auf Schritt und Tritt

Abseits der Hauptverkehrsstraßen, zwischen der Residenzstraße im Osten und der Roedernallee im Westen, erstreckt sich, parallel zur Lindauer Allee, der idyllische Dorfkern mit der Dorfaue von Alt-Reinickendorf. Entlang der Straße treffen Sie noch heute auf Relikte bäuerlichen Daseins. Viele der beidseitigen Wohn- und Gewerbebauten haben ihre jeweils eigene Geschichte und stehen unter Denkmalschutz – eine Erkundung für ca. anderthalb Stunden, die sich lohnt. Zum ehemaligen Dorfkern führen Wege aus den verschiedensten Richtungen; hier die Empfehlung ab S-Bahnstation Alt-Reinickendorf (S25): Das Gebäude des historischen



S-Bahnhofs wurde 1893 von der Königlich Preussischen Eisenbahndirektion Berlin für die Haltestelle der Kremmener Eisenbahnlinie errichtet. Ab dem S-Bahn-Ausgang führt Sie der

Hauptweg durch eine um 1932 angelegte Grünanlage, vorbei an einer verwitterten Muschelkalkplastik „Der sterbende Adler“ des Künstlers Ludwig Vordermeyer aus dem Jahr 1918, geradewegs zur Straße Alt-Reinickendorf. Auf diesem Weg befindet sich linker Hand im Freiheitsweg 64 die Kriegsgräberstätte Reinickendorf mit Kapelle, eingangs mit einem Ehrengrab des Landes Berlin für den einstigen Bürgermeister Friedrich Wilke (1855-1939) und seine Frau. In Fluchtlinie der Umzäunung prangt ein alles überragendes Grabdenkmal von 1892 zu Ehren von Rudolf Süss. Gegenüber der Kriegsgräberstätte, in Alt-Reinickendorf 29A, beeindruckt das efeubewachsene Baudenkmal aus der Zeit um 1895, in dem das „Altberliner Schnapshaus“ namens LATICHTE zu kulinarischen Genüssen ein-

lädt. Es ist als Mietshaus in seiner Ursprungsform mit Remise und Vorgarten erhalten. Auf der westlichen Seite von Alt-Reinickendorf (linker Hand aus Richtung S-Bahnhof Alt-Reinickendorf):

- In Alt-Reinickendorf 28-29 haben Gewerbebauten aus den 50/60er Jahren des 20. Jahrhunderts ihren Standort.
- In Alt-Reinickendorf 25-26 ist der ehemalige zur Schraubenfabrik A. Schwartzkopff gehörende ausgebaute Komplex heutiger Sitz der Mosaik-Werkstätten für Behinderte gGmbH.
- In Alt-Reinickendorf 23-24 findet man das Ensemble eines Verwaltungs- und Gewerbehauses mit Hofeinfahrt aus ca. 1935, einstiger Standort der Maschinenfabrik Prometheus GmbH.
- In Alt-Reinickendorf 21-22 besticht das blendend weiße denkmalgeschützte Anwesen im Stil einer großbürgerlichen Villa von 1912. Es beherbergt das Pfarramt der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Reinickendorf.
- In Alt-Reinickendorf 20 ist der denkmalgeschützte Bau in warmen Kontrasttönen des ehemaligen Schalthauses der Bewag (Berliner Städtische Elektrizitätswerke AG) von 1912.
- In Alt-Reinickendorf 17-18-19 sehen Sie Giebelhäuser an der Dorfaue, die der angrenzenden „Siedlung Luisenhof“ zugehörig sind.

Sie wurden zeitgleich mit der benachbarten Siedlung „Hinter der Dorfaue“ in den Jahren 1919-1920 an Stelle eines ehemaligen Lehnschulzenhofes erbaut. Den Kern der Dorfaue schmückt die über 500 Jahre alte spätmittelalterliche Dorfkirche von 1491 in markanter

Feldsteinmanier mit einmalig rundem Chorabschluss, und einem barocken Turm, der nach der Inschrift auf seiner Wetterfahne 1713 ergänzt wurde. Die kunst-



handwerkliche und farbenprächtige Innenausstattung mit Flügelaltar, Orgelempore und Kanzel ist eine Besichtigung zu vorgegebenen Zeiten wert (s. Aushang). Der Dorfkirche vorgelagert sind drei efeubewachsene Grabstätten mit gusseisernem Kreuz in Erinnerung an alteingesessene Bauernfamilien und Gutsbesitzer. Sie sind letztes Zeugnis des hier einst angelegten Dorffriedhofes.

Unweit der Dorfkirche in westlicher Richtung geht die Tour weiter:

- In Alt-Reinickendorf 35 zeugt das aus dem Jahr 1826 stammende Häuschen mit der Fassadeninschrift GRABMALE von einem typischen Wohnhausstil eines Büdnern, in dem eine 1908 gegründete Sandbläserei und Sandschleiferei neunzig Jahre lang Grabsteine herstellte.
- In Alt-Reinickendorf 37 steht ein Bauernwohnhaus aus dem Jahr 1874 mit traditionsreicher Geschichte.
- In Alt-Reinickendorf 38 befindet sich das denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Rathauses bzw. Amtshauses der Landgemeinde Reinickendorf, anfangs zweigeschossig erbaut (1885).
- Östlich (Richtung Kolpingplatz): In Alt-Reinickendorf 44 steht das denkmalgeschützte Haus der Bauernfamilie Müller, erbaut 1865.

- In Alt-Reinickendorf 45-46 sind es Bauten aus den Jahren 1912 und 1921 anstelle eines einstigen Dorfkruges. Am Haus 45 erinnert eine BERLINER GEDENKTAFEL an Max Julius Hodann.
- In Alt-Reinickendorf 48 steht ein denkmalgeschütztes eingeschossiges Gebäude aus der Zeit um 1850 (heute mit Bäckerei), ein Bauernhaus der Familie Kerkow, an die eines der efeubewachsenen Gräber an der Dorfkirche erinnert.
- In Alt-Reinickendorf 49 zeugen die eingeschossigen Ladenbauten von 1958/1959 von einer städtebaulichen Einbindung in das Wohnumfeld bis zur parallel verlaufenden Lindauer Allee.
- In Alt Reinickendorf 54 steht das Mietwohn- und ehemalige Schlachthaus aus der Zeit um 1890.

Die östlichste Begrenzung von Alt-Reinickendorf bildet der Kolpingplatz. Wissenswertes über Namensgeber und Geschichte sind einer Informationstafel auf dem Platz zu entnehmen. Das gegenüberliegende alleinstehende kleine Haus Alt-Reinickendorf 3 mit Restaurant, Café und Bar ist ein ehemaliges Bühnenhaus in restauriertem Stil aus der Zeit um 1860. Das dahinterliegende Gebäudeensemble mit Hotel, Ladengeschäften sowie Miet- und Eigentumswohnungen stammt aus den Anfängen der 1980er Jahre. Auf Ihrem Rundgang findet sich gegenüber der Dorfkirche ein Wegweiser zur Weißen Stadt. Die Weiße Stadt ist eine von sechs „Siedlungen der Berliner Moderne“, die im Juli 2008 in die UNESCO-Liste als Weltkulturerbe aufgenommen wurde. Ihre Besichtigung ist eine gesonderte Erkundungstour wert. An einer städtischen Informationssäule, am Fußgängerdurchgang zur Lindauer Allee, finden Sie einen Lageplan und zweisprachige kulturhistorische Kurzinformationen zu diesen Sehenswürdigkeiten.



Tour-Info	Tourdauer/ -länge
S 25 Alt-Reinickendorf	1,5 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Reinickendorf

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
Kartenmaterial: OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

Tour-Tipps Reinickendorf

Idyllischer Dorfkern
Alt-Reinickendorf

